

THEMA: ORTSUMGEHUNG OLSBRÜCKEN

„Welche Qualität!“

Zu dem Leserbrief von Tobias Wiesemann „Jeder Kunde wichtig“ in der Ausgabe vom 23. April. Es ging um den geplanten Bau der Umgehungsstraße Olsbrücken.

Die Recherche des Herrn Wiesemann ergab im Kern, dass die im Ort halbtags geöffnete Bäckereifiliale nicht nur örtliche, sondern auch überörtliche Bedeutung hat. Um diese starke Erkenntnis zu gewinnen, hat er sich dort als „Nicht-Olsbrücker“ womöglich ein Brötchen gekauft. Hätte er wirklich zum Thema Umgehungsstraße im Ort recherchiert, hätte sein Fazit folgendermaßen aussehen können:

Ja, ich habe festgestellt, dass Schule, Kindergarten und Kinderheim an der viel befahrenen Hauptstraße liegen und die Schüler und Jugendlichen durch den Schwerlastverkehr extremen Gefahren ausgesetzt sind.

Ja, ich habe festgestellt, dass Arzt, Sparkasse und Bahnhof von den älteren Mitbürgern nur über die Hauptstraße und damit verbundenen erheblichen Gefahren zu erreichen sind. Ja, ich habe festgestellt, dass an den innerörtlichen Fahrbahnstellen die Bürgersteige von den Lkw im Gegenverkehr teilweise als Fahrwege genutzt werden.

Ja, ich war beeindruckt von den Gesprächen, die ich mit Olsbrücker Bürgern geführt habe, die täglich mit diesen Problemen konfrontiert sind.

Zu all den für die Bürger wirklich wichtigen Tatsachen erfährt man im Leserbrief des Herrn Wiesemann nichts. Welche Qualität einer Recherche!

Stattdessen will er gegen das Projekt der Umgehungsstraße vorgehen, indem er das mögliche Auffinden bisher unbekannter Tierarten ankündigt. Ein Tipp an den Recherchierer: Noch ist Zeit, falls nicht schon geschehen, diese Tiere im Gelände der Umgehungsstraße anzusiedeln.

Fritz Höhn, Olsbrücken

ZUSCHRIFTEN

Die Redaktion freut sich über jeden Leserbrief. Um einen möglichst großen Leserkreis zu Wort kommen zu lassen, müssen Zuschriften gekürzt werden. Anonyme oder fingierte Briefe veröffentlichen wir nicht. Wir sind nicht zum Abdruck verpflichtet. Die Redaktion trägt die presserechtliche, aber nicht die inhaltliche Verantwortung. Leserbriefe geben nicht die Meinung der Redaktion oder des Verlages wieder. Um uns die Bearbeitung zu erleichtern, bitten wir unsere Leser, ihre Telefonnummern für Rückfragen anzugeben.



Friedliche Idylle

Schafe weiden an der Photovoltaikanlage auf der früheren Siegelbacher Deponie. RHEINPFALZ-Leser Werner Gilla schickte uns dieses Bild.



Belebt: Ortsdurchfahrt von Olsbrücken.

FOTO: WIV

THEMA: REBHUHN-MONITORING

„Dem Rebhuhn kann geholfen werden“

Zu „Lockrufe in der Dämmerung“ in der Ausgabe vom 18. April. Wir berichteten, dass sich der Landesjagdverband Rheinland-Pfalz für ein Monitoring des Rebhuhns stark macht.

Alle Jahre wieder erschallt der Ruf von Jägern nach einem Abschuss von Rabenvögeln, in der Jägersprache auch „Raubzeug“ genannt. Auf die eigentlichen Motive, die dieser Forderung zugrunde liegen, möchte ich nicht näher eingehen. Auch möchte ich nicht grundsätzlich die Leistungen und Kenntnisse der Jägerschaft in Frage stellen, was die Pflege unseres

Wildtierbestandes angeht. Auf vielen Ebenen ist die Zusammenarbeit von Jagd und Naturschutz unbestritten sehr gut. Doch hoffe ich, dass die Aussagen von Kreisjagdmeister Hubertus Gramowski nicht stellvertretend für seine Kollegen sind. Denn die belegbaren Fakten sprechen eine andere Sprache.

In einem Großversuch hat man im Saarland von 1990 bis 1996 in Abstimmung mit Behörden und dem Naturschutz großflächig einen nahezu totalen Abschuss allen Raubwildes, also räuberischen Säugetieren, sowie von Rabenkrähen, Elstern und Eichelhähern durchgeführt.

Das Ergebnis war eindeutig: Es gab hierdurch keine statistisch belegbare Erhöhung der Vorkommen von Niederwild - hier am Fasan untersucht -

und von Singvögeln, die auch nach Meinung der Abschuss-Befürworter durch diese Prädatoren signifikant reduziert wurden.

Auch hat sich bei dem Großversuch und der Auswertung von Abschüssen der Rabenvogel in anderen Bundesländern gezeigt, dass man mittel- und langfristig die Zahl dieser Vögel nicht reduzieren kann. Das liegt an ihrer speziellen Brutbiologie, der ein Gleichgewicht zwischen brütenden Paaren mit festen Revieren und umherziehenden nicht-brütenden Gruppen zugrunde liegt.

Dagegen hat jüngst die Auswertung eines Feldversuches von Göttinger Forschern gezeigt, dass die erwähnte Forderung nach der Aufwertung unserer Landschaftsstruktur tatsächlich dem Überleben des Rebhuhns helfen

kann. In einer zehnjährigen Studie konnte die Population von Rebhühnern erhöht werden, indem „wilde“ Blühstreifen und Brachflächen großflächig in die Landschaft eingefügt wurden. Diese geben den Rebhühnern bessere Möglichkeiten zur Brut und vor allem besseren Schutz vor Prädatoren, als dies in unserer jetzigen Normallandschaft mit wenigen und oft linearen Schutzräumen möglich ist.

Achtet man zusätzlich darauf, dass diese Brachflächen nicht zur Zeit des Brütens und der Jungenaufzucht gemäht werden und generell der Chemie-Einsatz in der Landwirtschaft verringert wird, kann dem Rebhuhn und anderen Vogelarten der Offenlandschaft wirklich geholfen werden.

Frank Dohrmann, Kaiserslautern

Familiennachrichten

Guten Morgen lieber Erich, lieber Papa!



85 Jahre sind vorbei, nicht alle waren sorgenfrei. Hast viel geschafft und viel gemacht, und niemals nur an dich gedacht. Auf 85 Jahre blickst du nun zurück, auf Freud und Leid, auf manches Glück. Und heute wollen wir dir sagen, es ist gut, dass wir dich haben. Noch viele Jahre seien dir gegönnt.

Alles Gute zu deinem Geburtstag wünschen dir: Käthchen und die Kinder

Herzlichen Glückwunsch zum 92. Geburtstag **Mina Heberger** wünschen dir **Ingrid Geörger + Kuno Kindler, Nico und Torsten Geörger, Birgit + Gerd Schaumburg, Hedwig + Hans Reichert, Sabrina, Maik und Marlene, Und deine drei Hundis Spike, Rudi, Lena**
Berg, 28. April 2016

Heiko & Sandra Spies geb. Müller
Standesamtliche Trauung am 28.04.2016 um 16 Uhr in Speyer.
Wir freuen uns für euch. Eure Nichten und Neffen Charlotte, Charlene, Lukas und Lilly



Lieber Erwin

zum 80. Geburtstag wünschen wir dir alles Gute, viel Glück und noch viele gesunde Jahre.

Deine Freunde Christel und Günther Ellen und Gernot Edda und Werner Elke und Heinz Rosemarie und Iris Helga und Dieter

Bruchmühlbach-Miesau, 28. April 2016

Guten morgen Sonja!

Zu Deinem 60. Geburtstag wünschen wir Dir viel Glück, Gesundheit und ein langes Leben. Deine Kollegin Karin mit Familie 28. April 2016



Wo ich Liebe sehe, ist mir immer, als wäre ich im Himmel. Johann Wolfgang von Goethe



Herbert Müller

Zu Deinem 85. Geburtstag wünschen Dir Deine Frau Kriemhild, Sabine und Franz sowie Marcus und Gislaine und Deine Enkelkinder Silja und Merle alles Liebe und Gute.

Bleib vor allem gesund!



Dem tollsten Enkel und Neffen, den man sich wünschen kann, alles Liebe.

Opa Albert und Oma Marianne aus Knöringen und dein "Pedder" Alexander.

Offenbach 28.04.2016

Jetzt anmelden
Werde Mitglied im Nils-Nager-Club!
Der Kinderclub der RHEINPFALZ
Fragen zum Club? Einfach anrufen unter Tel.: 0631 3701-6644
Mo. - Fr. 8 - 18 Uhr
Schnell anmelden und Begrüßungspaket sichern.
Jetzt auch bei Facebook
www.facebook.com/nils-nager-club
Wir leben Pfalz. DIE RHEINPFALZ

Lösungswort 1 2 3 4 5

leidenschaftlich begeistert	algerische Hafenstadt	kurze Ruhepause	unverschämte	Nebenfluss der Wolga	Schriftstellerverband
norwegische Landspitze					
großes Aufsehen, Umstände	3			bedürftig	
als furchtsam geltendes Tier			ungefähr, etwa	1	
wilde Bestie					Stockwerk
undurchlässig	Siegespokal beim Sport	hettig klopfen	englisch: mir, mich		
			lautstarkes Geschimpfe	Schwur	
Schmerz-laut		olivgrüner Papagei	2		
klobig, schlecht transportierbar					
be-wandert, sicher	Schuldgefühl	Lebewohl			4
		Augendeckel			
Psyche					Auflösung vom 27.4. (Reede)
frz. Chemikerin (Marie, † 1934)					R O S A R I U M R A B I N I I N T E G E R G I L L A S S O W I L N A A N O E H U E A H R O O D L E V K O J E I I A D E N I T H N A U G U R E L I T E T A G E N
bayerisch: Brathuhn			5		